

Fig. 4. Gewebspartie aus der ersten Periode des Kochens, wo die Zellen gänzlich zerstört und aufgelöst sind. Sie besteht bloss aus Stärkeballen, die von dem coagulirten Eiweisse überdeckt sind.

Fig. 5. Gewebspartie aus der zweiten Periode des Kochens, wo sich um die Stärkeballen an die Stelle der aufgelösten, künstliche Zellen gebildet haben; a) Membran derselben; b) seltener vorkommende, um den Inhalt dreier Zellen gebildete künstliche Zelle.

Fig. 6. Ausgebildete künstliche Gewebzelle stärker vergrössert; a) Membran; b) Inhalt, welcher aus einem mit Eiweissgerinnseln bedeckten und durchsetzten Stärkeballen besteht.

Fig. 7. Stärkekörner, welche durch das Kochen aufgequollen sind.

Herr Med. Dr. Ludwig Türck hielt nachstehenden Vortrag: „Ergebnisse physiologischer Untersuchungen über die einzelnen Stränge des Rückenmarkes.“

Man hat vielfältig das physiologische Verhalten einzelner Partien des Rückenmarkes dadurch zu erforschen gesucht, dass dasselbe man an lebenden Thieren theilweise der Quere nach trennte und hierauf den Zustand der Sensibilität und Motilität an den hinter dem Schnitte gelegenen Körpertheilen untersuchte. Zu diesem Behufe wurde das Rückenmark meistens in grösserem Umfange blossgelegt, und sodann sammt den dasselbe umschliessenden häutigen Hüllen (mit dem Messer oder der Scheere) theilweise eingeschnitten.

Diese Versuche haben, abgesehen von ihrer Grausamkeit, zu keinen genauen, sicheren Resultaten geführt, denn einmal waren durch die höchst eingreifende, mit grossem Blutverluste verbundene Blosslegung des Rückenmarkes häufig, bereits vor der theilweisen Trennung dieses letzteren, bedeutende Innervationsstörungen an den hinteren Extremitäten eingetreten; ferner musste bei der umfänglichen Trennung der Häute des Rückenmarkes dieses letztere beinahe nothwendig durch Zerrung und anderweitig beeinträchtigt werden, wodurch ein zweites die Wirkung der Rückenmarkstrennung complicirendes und nicht berechenbares Moment gegeben war; überdies konnte man auf die angegebene Weise keine isolirte Verletzung einzelner Stränge oder einzelner Theile derselben erzeugen, und endlich war es kaum möglich, sich nach erfolgtem Tode genaue Kenntniss über Sitz und Umfang der beigebrachten Verletzung zu verschaffen.